

WORKSHOP
AG Diabetes und Migranten
Diabetes | Russischsprachige Bevölkerungsgruppen | Migration

DATUM:	30.05.2019
UHRZEIT:	10:30-12:00 Uhr
ORT:	DDG Kongress 2019, Berlin zahlungspflichtig
LEITUNG:	Sigrun Simolka, Chemnitz sigrun.simolka@web.de Nadja Schellenberg, Paderborn n.schellenberg@bk-paderborn.de
ZIELGRUPPE:	Diabetesassistent und -innen, Diabetesberater und -innen, Ärzte und -innen sowie Interessierte

Die Konzeption des Workshops ist zweiteilig.

1. Teil, (ca. 25 min):

Referat: wissenstheoretischer Hintergrund

Zu einer gelingenden Beratung bei Diabetes mellitus gehören die Kenntnisse der subjektiven Krankheitstheorien (vermutete Ursache des Diabetes mellitus, eigene Möglichkeiten der Verhaltensänderungen, die eigene Kontrolle über die Erkrankung und die erwarteten Konsequenzen) der betroffenen Menschen.

Post-Sowjetische Zuwanderer kommen entweder als deutsche Spätaussiedler, russische Juden oder deren Familienangehörige nach Deutschland, die häufig den Nationalitäten der Herkunftsländer (Ukraine, Georgien, Russland etc.) angehören. Sie haben in der ehemaligen Sowjetunion unter sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen gelebt (dörfliches oder kleinstädtisches Umfeld, Metropole). Sie hatten dort sehr divergierenden Zugang zu einer gesundheitlichen Versorgung und zum Gesundheitswissen. Darüber hinaus sind sehr variierende Bildungsabschlüsse hinaus vorhanden, die von 6 – 8 Klassen – Schulabschluss und fehlender Berufsausbildung bis zu universitären Studiengängen reichen. Zudem haben sie in einem rigiden System der politischen Diskriminierung (Religion, Nationalität) gelebt, dem sie mit unterschiedlichen Anpassungen begegnet sind.

Der Einblick in die kulturellen Hintergründe soll als Grundlage für eine verstehende Beratung bei der Erkrankung an Diabetes mellitus dienen.

2. Teil, praktische Lösungsansätze (ca. 65 min):

Erarbeitung von problemzentrierten Lösung mit Hilfe der Methode der „Kollegialen Beratung“:

An Hand von einer problematischen Situation in der Beratung von post-sowjetischen Zuwanderern sollen pragmatische Lösungsansätze erarbeitet werden. Die Kasuistik kann dabei aus der Gruppe der Teilnehmenden oder dem Erfahrungsschatz der Referentinnen genannt werden. Durch die Übernahme von unterschiedlichen Rollen durch die Teilnehmer werden dabei verschiedene Sichtweisen möglich, die eventuell auch mehrere und/oder ungewöhnliche Lösungsansätze hervorbringen können.

Referentinnen:

Sigrun Simolka

can. PhD, Gesundheits- und Diabeteswissenschaftlerin MSc, Pflegewissenschaftlerin BA
Tätigkeit als Diabetesberaterin DDG in einer Schwerpunktpraxis in Chemnitz mit zwei Standorten

Zugang zum Thema: Auf Anfrage der jüdischen Gemeinde in Chemnitz wurden ein Pilot-Projekt zur Beratung von deren russischsprachigen Gemeindemitgliedern, die von Diabetes mellitus betroffen waren, initiiert. Daraus entwickelte sich zum einen eine russischsprachige Selbsthilfegruppe, offen für Menschen aller Nationalitäten aus der ehemaligen Sowjetunion. Darüber hinaus wurden die subjektiven Vorstellungen von Diabetes mellitus in dieser Bevölkerungsgruppe auch wissenschaftstheoretisch durch Studien von Sigrun Simolka untersucht. Ziel war und ist es, durch ein Verständnis der kulturellen Voraussetzungen in Bezug auf Diabetes mellitus eine gelingende Diabetesberatung zu erreichen.

Nadja Schellenberg

Diabetesberaterin DDG und Diätassistentin
Tätigkeit in der Ernährungstherapie und Schulungen für Diabetespatienten im Brüderkrankenhaus St.Josef in Paderborn

Zugang zum Thema: Nadja Schellenberg ist selbst Spätaussiedlerin und ist durch ihre persönlichen Kenntnisse des Umfeldes und der russischen Sprache häufig auch Ansprechpartner von betroffenen Menschen.

Anmeldungen zum Workshop erfolgen über die Kongress-Website unter:
Wird demnächst bekannt gegeben

Zur Tagungswebsite geht es hier: <https://diabeteskongress.de/>